

Premiere zur Privatisierung

Der Heimatverein Brücke stellt neues Herzfeldbuch vor

Herzfeld ■ Auf der „Herzfelder Vereinsmesse“ am kommenden Sonntag ab 11 Uhr, stellt der Heimatverein „Brücke“ neben vereinseigenen Schriften, auch das kürzlich erschienene Buch „Markenteilung und Hofgründung in Herzfeld – Die Privatisierung der Herzfelder Mark und der Kotten Hundehege“ vor.

Der Autor Adolf Vogt hat als Kind einige Zeit auf dem Kotten Hundehege in Herzfeld gelebt. Die Beschäftigung mit der Geschichte dieses Kottens und seiner Bewohner hat ihn tief in die Vergangenheit eintauchen lassen. Dabei stieß er auf einen Verwaltungsvorgang des frühen 19. Jahrhunderts, der unter dem Namen Markenteilung in die Geschichte eingegangen ist. Das „Herzfelder Feld“ war so eine

Feldmark, ein unbearbeitetes, wüst liegendes Gelände, das lediglich zum Eintreiben von Vieh, zum Abholzen und gelegentlich zum Plaggenstechen genutzt wurde, sonst aber für die Landwirtschaft nicht verwendbar war. Das änderte sich, als in den Jahren 1805 bis 1811 unter preußischer und französischer Herrschaft eine Aufteilung des Markenlandes in bearbeitbare Flächenstreifen durchgeführt wurde.

Ausgehend von diesem Verwaltungsakt, der sich über Jahre hinzog und von dem ein Großteil der Herzfelder Landwirte betroffen war, zeichnet der Autor ein lebendiges Bild der schwierigen Verhandlungen, die mit der Flächenaufteilung des Herzfelder Feldes verbunden wa-

ren. Von ihr profitierten nicht nur die Bauern, die zusätzliche Grundstücke zugeteilt erhielten, mit denen sie ihr eigenes Hofareal erweitern konnten, sondern auch Kötter, die endlich Land erwerben konnten, um neue Hofstätten einzurichten. Auch bisher Landlose bekamen die Chance, als Neubäulinge sich auf ehemaligem Gemeinland anzusiedeln. Zu ihnen gehörte auch ein Sörenkemper aus Mastholte, der einen Streifen wüsten Landes auf dem Nöllenberg pachtete, in der Absicht, sich dort eine Hausstätte zu erbauen. Das Schicksal dieser Neubäulingsstätte, die später ein Hundehege erbte, nimmt den größten Teil des Buches ein.

Die darin vorkommenden

Namen und Schicksale machen es zu einer spannenden Lektüre, die einmal mehr zeigt, wie eng das Leben unserer Vorfahren mit zeitgeschichtlichen Umwälzungen verbunden war, die bis in das Jahr 1970 reichen. Eine Karte aus dem Jahre 1805 ist dem Buch beigelegt. Deutlich wird auch, wieviel bisher unentdeckte Geschichte durch persönliches Interesse an Heimat- und Familienforschung zu Tage gefördert werden kann.

Das Buch ist in der Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf“ erschienen und ist über den Buchhandel (ISBN 978-3-920836-93-5) und auf der „Herzfelder Vereinsmesse“ zum Vorzugspreis zu bekommen.